

Verhältnissen neue Eindrücke auf ihre kranke Seele einwirken. Ich hätte mich wohl in erster Instanz an die Großeltern wenden sollen; aber am liebsten möchte ich der teuern Großmutter Helenens Zustand ganz verschweigen, um sie nicht zu betrüben; dann aber hält der Arzt für dringend geboten, daß Helene womöglich längere Zeit auf dem Lande lebe. Darum bitte ich deine Frau und dich, lieber Schwager, daß ihr euch des teuern Kindes annehmt und ihr Gastfreundschaft gewährt. Ihr würdet meine schwere Sorge sehr erleichtern. Von deiner Freundschaft und dem bereitwilligen Entgegenkommen deiner lieben Frau würde ich aber überzeugt bleiben, selbst wenn Umstände euch verhinderten, Helene in euer Haus zu nehmen.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus  
Selle, den 11. März 1890. Ferdinand Algishausen.

### Aus Helenens Tagebuch.

Schönwald, den 13. April. Wochen sind vergangen, seit ich nicht mehr in mein Tagebuch geschrieben habe; weite öde Strecken scheinen sich zwischen damals und jetzt auszu dehnen. Ich bin krank gewesen und davon ist eine große Müdigkeit zurückgeblieben; ich habe noch zu keiner Arbeit Lust, selbst das Reden fällt mir schwer; am liebsten bleibe ich den ganzen Tag allein in meiner Stube. Es wird mir auch nicht leicht, einen Gedanken zu fassen. Weshalb sollte ich aber auch nachdenken oder in Büchern lesen? Ich brauche ja nicht klüger zu werden. Papa hat jetzt eine Gefährtin, die nicht so einfältig und unerfahren ist wie seine Maus.

Den 14. April. Gestern kostete es mir eine Ueberwindung, die Feder in die Hand zu nehmen. Heute drängt es mich in mein liebes Tagebuch zu schreiben; wenn es nicht darin aufgeschrieben stände, daß ich vollkommen glücklich gewesen — ich selbst würde es nicht glauben. Es war mir eine rechte Wohlthat, daß mich der Arzt hier gleich ins